



Faule Eier aus der Trickkiste

***Tricks funktionieren nur so lange,
bis sie durchschaut sind!***



Trick 5

Verzerrung und Verdunkelung

Die einzig richtige Sicht der Dinge.

Es gibt nur einen Weg nach Rom! Andere Wege sind lästig und darum ausgeschlossen. Der direkte Galopp soll gefälligst nicht durch andere gestört werden.

Die Inszenierung liegt in den Händen des Besten. Er ist auch das Mass aller Dinge. Warum denn nicht hier ein bisschen dichten, dort ein bisschen verdrehen und falschen Anschein erwecken? Die vielfältigen Zusammenhänge müssen verdunkelt werden. Vergleiche sind zu unterbinden. Der Beste stellt die Scheinwerfer ein und aus – wie's ihm passt.

Die anderen Betroffenen sollen zufrieden sein, als Statisten zu dienen. Schliesslich geht es um ihn – und nicht um die Sache oder das Ganze. Auch wenn er dies oft und gerne andersherum behauptet.

Verzerrung und Verdunkelung – Beispiele aus der Korporation Pfäffikon:

In den schriftlichen Unterlagen für die Abstimmungen der letzten Korporationsgemeinde waren die Ablehnungsanträge der Verwaltung in bequem lesbarer, grosser Schrift gedruckt. Die Texte und Begründungen der Kritiker hingegen konnte man kaum entziffern.
Warum wurden die Anträge von kritischen Bürgern so stark verkleinert abgedruckt, dass man zum Lesen fast eine Lupe brauchte?

Die Beschwerde in Sachen Steinfabrik-Areal hatte zur Folge, dass 2004 noch keine zusätzlichen Einnahmen aus dem Kaufrechtsvertrag eintrafen. Das Gericht musste zuerst abklären, ob die Gewährung des Kaufrechts an den Präsidenten rechtens war – und stellte fest, dass dies nicht der Fall war. Wäre das Steinfabrik-Areal bereits 2004 in die Hände des Präsidenten gelangt, müsste die Korporation hochgerechnet auf 99 Vertragsjahre mehr als 100 Millionen Franken Mindereinnahmen erwarten (gemäss einer Expertise zum angebotenen Baurechtszins).

Warum wies die Verwaltung wiederholt und nachdrücklich auf einen Ausfall von Geldern aus der Kaufrechtsentschädigung im Jahre 2004 hin – und verschwieg gleichzeitig, dass diesen kurzfristigen Einnahmen ein riesiger Ertragsausfall in späteren Jahren gegenüberstünde?

Die Variante, das Steinfabrik-Areal allenfalls einer öffentlichen Nutzung zuzuführen, war niemals als Gratis-Abgabe an die Öffentlichkeit angestrebt und präsentiert worden. In keiner Weise war von einem Geschenk die Rede.

Die Verwaltung und deren Rechtsvertretung erlaubten sich jedoch, der Initiantin wiederholt die Forderung nach einer Gratis-Abgabe des Steinfabrik-Areals in den Mund zu legen. Schriftlich und mündlich. Bei Gericht, gegenüber dem Regierungsrat und vor versammelter Korporationsgemeinde.

Warum diese Verzerrung eines Nutzungsdiskussions-Beitrags?

Für die Wahlen 2005 konnten – wie bisher – keine Gegenkandidaten gefunden werden. Den Bürgern sind weder Adresslisten, noch detaillierte Anforderungs-Beschreibungen zugänglich. Ernsthafte Wahlvorschläge sind dadurch den gewöhnlichen Bürgern verunmöglicht. Infolge Fehlen von Gegenkandidaten galten die vorgegebenen Verwaltungsmitglieder als gewählt. Die 400 anwesenden Bürger mussten nicht mit Handmehr wählen, nur klatschen oder schweigen.

Was ist zu halten von der Pressemitteilung des folgenden Tages:

«Rund 400 Pfäffiker Korporationsbürger sprachen am Sonntag an ihrer ordentlichen Rechnungsgemeinde Präsident Ulrich Feusi ihr Vertrauen aus – trotz laufender Verfahren. Laut gestriger Pressemitteilung der Korporation Pfäffikon wurden drei weitere Verwaltungsmitglieder in ihrem Amt bestätigt ...»?

**Verzerrung und Verdunkelung sind
faule Eier aus der Trickkiste.
Sie inszenieren eine Scheinwirklichkeit.**

***Solche Tricks zerstören
Vertrauen und sind
eine Gefahr für die
Rechtsstaatlichkeit.***